

Von Kilian Schwartz

HILDESHEIM. Die meisten Dinge sind im Alltag so selbstverständlich, dass man gar nicht drüber nachdenkt. Beim Bäcker etwa Brötchen kaufen zu können. Oder in den Fahrstuhl zu steigen, wenn die Tür sich öffnet. Steht dort aber plötzlich eine Handvoll Menschen, die sich weder bewegt noch sonst irgendeine Regung zeigt – dann entscheidet man sich vielleicht doch, lieber die Treppe zu nehmen.

Wie sich die Besucher der Arneken-Galerie fühlen, als ihnen nach dem Türöffnungssignal ein Dutzend Kinder entgegensehen – das kann man dem Videoclip, der die beschriebene Szene zeigt, nur bedingt entnehmen. Und eigentlich sind die wichtigen Protagonisten eh die Schülerinnen der Kunst-AG der Robert-Bosch-Gesamtschule – deren Performance in der Werkchau „Werrückt vorwärts?“ gezeigt wird, die am 23. Februar im Kehrriederturm beginnt.

Seit April 2018 kooperiert die Kunst-AG der RBG unter Leitung der Lehramtsstudentinnen Carlotta Runde und Jo Ann Willms mit der Kunstvermittlung des Kunstvereins Hildesheim. Einmal wöchentlich hatten 13 Schülerinnen (es waren nur Mädchen) der 5. bis 7. Klas-



Die Leiterinnen der Kunst-AG Carlotta Runde und Jo Ann Willms und Kunstvermittlungsleiterin Maren Pfeiffer. FOTO: SCHWARTZ

Entzückt verrückt



Die Nachwuchsperformer der RBG-Kunst-AG.

FOTO: RUNDE

sen die Möglichkeit, sich in den Räumen der Schule im Rahmen des Ganztagesprogramms gemeinsam mit zeitgenössischer Kunst zu beschäftigen. Im ersten Halbjahr 2018 stand nach einem gemeinsamen Besuch der Kunstverein-Jahresausstellung „Performing the system“ die Produktion dreier Videos im Vordergrund. Die Schülerinnen beschäftigten sich mit den Werken von Jill Magid, Stefan Pahnans, Lotte Reimann und Sebastian Schmiege und arbeiteten in Kleingruppen und mit individuellen Schwerpunkten auf einzelnen künstlerische Ergebnisse hin.

Im neuen Schuljahr und als neue Lerngruppe widmete sich

die Kunst-AG der Performance als moderne Kunstform – mitunter ein Bereich, der als anspruchsvoll und nicht immer leicht zugänglich gilt. So sei es zu Beginn der Zusammenarbeit auch gar nicht so leicht gewesen, die Schüler davon zu überzeugen, dass Regeln auch mal gebrochen werden dürfen. „Wir haben ihnen gezeigt, dass man in der Kunst nicht alles naturgetreu wiedergeben muss“, so Maren Pfeiffer, Leiterin der Kunstvermittlung im Kunstverein Hildesheim. Dass die Schülerinnen letzten Endes doch so manche Regel mit Wonne gebrochen haben, davon kann man sich in der Werkchau im

Kehrriederturm überzeugen. So sieht man in zahlreichen Videoclips etwa, wie sich die Nachwuchs-Performer knapp 20 Minuten auf den gläsernen Ausgrabungsluken im Erdgeschoss der Arneken-Galerie räkeln, sich im Rudel auf der Rolltreppe drapieren, mit verbundenen Augen Symbole sprayen oder experimentelle und abstrakte Minutenzeichnungen anfertigen. Besucher können bei der Ausstellung sowohl die fertigen Performances als auch – im Obergeschoss des Turms – eine Art Making-Of der Projektarbeiten begutachten.

Carlotta Runde und Jo Ann Willms haben das Projekt in ihrer freien Zeit unabhängig von Uni-Leistungen auf die Beine gestellt. Von den Erfahrungen, die sie im Projekt sammeln, profitierten beide trotzdem: „Es ist eine große Chance, kunstinteressierte Schüler gezielt zu fördern“, sagt die 26-jährige Willms beim Pressegespräch. Runde ergänzt: „Es ist toll, in solch einem offenen und intensiven Rahmen zu arbeiten!“ Eine Erfolgsgeschichte, die die beiden Studentinnen gerne auch weiter fortsetzen wollen: „Wir haben hier großen Spaß und wollen das Projekt auf jeden Fall im neuen Schuljahr weitermachen“, so Runde. An den interessierten Schülern dürfte es jedenfalls nicht scheitern: Die Plätze in der Kunst-AG sind heißbegehrt.

♦ Die Werkchau „Werrückt vorwärts?“ wird am Samstag, 23. Februar, um 14 Uhr im Kehrriederturm eröffnet. In diesem Rahmen werden auch eigenständig entwickelte Performances der Schülerinnen gezeigt. Die Ausstellung läuft bis zum 3. März und kann mittwochs von 17 bis 19 Uhr und samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung besucht werden.